

AUS SCHWABEN IN DIE WEITE WELT

Wer deutsche Vorzeigeunternehmen sucht, kommt am Maschinenbauer Trumpf nicht vorbei. Mit den Bereichen Werkzeugmaschinen/Elektrowerkzeuge, Lasertechnik/Elektronik und Medizintechnik konnte die Trumpf-Gruppe ihren Umsatz in den vergangenen zehn Jahren vervierfachen. Mit mittlerweile 1,6 Milliarden Euro Jahresumsatz ist aus dem schwäbischen Mittelständler längst ein global operierendes Unternehmen geworden. Als Folge der verstärkten internationalen Ausrichtung ergeben sich auch neue Herausforderungen an die Organisation der hausinternen IT-Infrastruktur. Dr. Simone Rehm, als CIO des Unternehmens Leiterin der Hauptabteilung IT und Prozesse, bringt dabei effizienten Ressourceneinsatz und hohe Qualität unter einen Hut. Geholfen hat ihr ein unabhängiger Benchmark des SAP-Optimierungsspezialisten VMS.



Ein Schwerpunkt der Trumpf-Gruppe sind Werkzeuge für die Laserbearbeitung

Bei Trumpf ist vieles nicht so, wie es auf den ersten Blick erscheinen mag. Schon die schwammige deutsche Bezeichnung „Mittelstand“ wird dem Unternehmen kaum gerecht. Denn Trumpf ist längst ein Global Player mit Tochtergesellschaften in 25 Ländern und Produktionsstätten in derer sieben, beschäftigt weltweit 6.500 Mitarbeiter und gab im

Jahr 2006 120 Millionen Euro für Forschung und Entwicklung aus. Das ist mehr als manch anderer Mittelständler Umsatz ausweisen kann. So sind natürlich auch die Herausforderungen an die IT von internationalen Ansprüchen geprägt. Mit der zunehmenden Expansion von Trumpf in neue Märkte wachsen auch die Anforderungen an das Ressort von

Dr. Simone Rehm. Im Geschäftsjahr 2005/06 erhöhte das Unternehmen seine Investitionen um sage und schreibe 75 Prozent auf nun 89 Millionen Euro. Auch IT-Investitionen gehören zu diesem Ausgabenblock.

Standardisierung und Internationalisierung im Fokus

Im Zentrum der IT-Strategie stehen bei Trumpf derzeit die Themen Standardisierung und Internationalisierung. Eine wesentliche Rolle spielt dabei „SAP R/3“ als gruppenweit zentrales Enterprise-Resource-Planning-System (ERP-System). Neben allen Produktionsgesellschaften sind dort auch die neun größeren Landesgesellschaften abgebildet. Lediglich für Taiwan wurde ein separates SAP R/3 aufgesetzt. Die anderen 22 Gesellschaften finden sich in einem Einmandantensystem mit einem Buchungskreis je Gesellschaft wieder. Etwa 3.000 aktive User bevölkern die SAP-Landschaft, sie sprechen und schreiben sechs verschiedene Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch, Spanisch, Italienisch und Tschechisch. 1,2 Millionen Transaktionen pro Tag muss das System so verarbeiten, dafür sind fünf Server im zentralen Rechenzentrum verantwortlich. Dort werden auch die Informationen in einer 1,2 Terabyte großen Datenbank abgelegt. →

Um für das internationale Wachstum der Trumpf Gruppe gut gerüstet zu sein, ließ Dr. Rehm die SAP-Landschaft von dem unabhängigen Benchmarker VMS auf Herz und Nieren prüfen. „Trumpf steht für Hightech und Qualität“, fasst VMS-Geschäftsführer Ralph Treitz das Ergebnis zusammen. „Das gilt auch und insbesondere für die IT.“ Für die momentanen Herausforderungen ist das SAP-R/3-System zwar eher großzügig gestaltet“, resümiert Treitz, fügt aber hinzu: „Aufgrund der Expansionsgeschwindigkeit und der zunehmenden internationalen Ausrichtung könnten die Kapazitäten jedoch bald knapp werden.“ Dessen ist sich auch Dr. Rehm bewusst, weshalb der Heidelberger Optimierer ihr vor allem konkrete Hinweise liefern sollte, wie das vorhandene System effizienter genutzt werden kann.

Die gesamte SAP-Infrastruktur ist bei Trumpf zentral in Deutschland angesiedelt. Das bringt selbstverständlich sowohl Vor- als auch Nachteile mit sich. Unverzichtbar ist dabei die Tatsache, dass Trumpf ihr SAP-System ausgelagert hat. 24 Stunden am Tag, sieben Tage in der Woche werden die Hardware und die Basiskomponenten von einem externen Dienstleister betreut. „Die Herausforderung ist natürlich, ein hohes Betreuungsniveau auch für die ausländischen Anwender zu gewährleisten“, weiß Ralph Treitz. „In Deutschland ist der Service von Trumpf hervorragend.“ Dank der Rundum-Betreuung ist gewährleistet, dass auch bei Störungen, die außerhalb der üblichen Arbeitszeiten in Deutschland auftreten, jederzeit sofort eingegriffen und der Betrieb im Ausland aufrechterhalten werden kann. Denn die Gefahr eines zentralen Systems besteht selbstverständlich darin, dass Fehler im Rechenzentrum weltweite Auswirkungen haben. Sollte das System komplett ausfallen, kann keiner der 6.500 Mitarbeiter mehr mit SAP arbeiten.

Aufwand senken, Betrieb perfektionieren

Doch auch die positiven Aspekte dürfen nicht außer Acht gelassen werden. So müssen systemnahe Umstellungen nur einmal durchgeführt werden – ein unschätzbare Vorteil beispielsweise beim Einspielen von Patches. Auch bei vorgelagerten Tests sinkt der Aufwand, da diese für das gesamte System nur ein einziges Mal durchgeführt werden müssen. Anbindungen von Drittsystemen

müssen ebenfalls nur einmal umgesetzt werden. Dr. Rehm findet diese Argumente zugkräftig und ist deshalb auch von der Struktur ihrer IT-Landschaft überzeugt. Und doch konnte VMS ihr noch einige Anregungen geben, den Betrieb zu perfektionieren.

„Der Anteil der Softwarekosten war in unserem System eher zu hoch“, erinnert sich Dr. Rehm an die Zeit vor dem Benchmarking. Insgesamt lagen die Kosten für die SAP-Landschaft bei Trumpf 12 Prozent über Best-Practice – eigentlich kein schlechter Wert, findet auch Treitz. „Größere Potenziale waren dank des sehr rigiden Controllings bei Trumpf nicht zu finden“.

Vor allem ein stringenteres Application-Management regte Treitz an. Schnell war den Optimierern aufgefallen, dass am System häufig Änderungen im laufenden Betrieb durchgeführt wurden. Mittlerweile wurde eine Releaseplanung eingeführt und Patches werden zunächst gesammelt, ehe sie ein bis zwei Mal im Jahr eingespielt werden. Jeweils ein Sonntag im Monat dient als fixes Wartungsfenster. Die Beeinträchtigungen in der täglichen Arbeit konnten auf diesem Wege deutlich verringert werden. Das freut die Nutzer, aber auch Dr. Rehm. „Unsere bisherige Vorgehensweise, Patches dann einzuspielen, wenn sie fertig waren, ist im Zuge der fortschreitenden Internationalisierung nicht mehr zeitgemäß“, zeigt sie sich selbstkritisch. Die bisherige Vorgehensweise wurde also zügig abgelöst.

Unternehmen im Umbruch

Und so befindet sich Dr. Rehms Aufgabenbereich weiter im Umbruch – wie das ganze Unternehmen. Die Hardware soll weiter konsolidiert werden, auch die Schnittstellen zur Anbindung externer Anwendungen werden derzeit vereinfacht. Immerhin 42 Personen stark ist das Team, das im Trumpf-Stammhaus das SAP R/3 und die angrenzenden Komponenten betreut und weiterentwickelt. In allen größeren Produktionsniederlassungen gibt es zudem interne SAP-Anwendungsberater, die für Wartung und Durchführung von Projekten verantwortlich sind.

Und obwohl sie volles Vertrauen in ihren festen, qualifizierten Mitarbeiterstamm besitzt, ist sich Dr. Rehm bewusst, dass externer Rat häufig unverzichtbar ist. Auch wenn die Motivation, einen Benchmarker zu verpflichten,



Der Maschinenbauer Trumpf ist ein Global Player mit Tochtergesellschaften in 25 Ländern.

nicht immer nur die Systemoptimierung ist. „Es gibt ja zwei mögliche Beweggründe für einen CIO, einen Benchmark durchführen zu lassen“, erklärt sie. „Entweder man versucht, Argumentationsmaterial in die Hand zu bekommen, um beim höheren Management punkten zu können, oder man ist wirklich auf der Suche nach Hinweisen auf bessere Steuerungsmöglichkeiten.“ Auch wenn bei Trumpf bereits gut gearbeitet wurde, brachte der Benchmark von VMS doch wichtige Anregungen. Und so resümiert Dr. Rehm: „Wenn man konkrete Vorschläge will, ist man bei VMS auf jeden Fall gut aufgehoben.“

Unabhängig von der Internationalisierung wird die Arbeit der CIO von einer Vision geprägt. Mittelfristig sollen alle wertschöpfenden Prozesse des Unternehmens durchgängig systemgestützt laufen – ob der Maschinenverkaufsprozess bis zur Inbetriebnahme, der Service oder die Weiterentwicklung der Projekte. In nicht allzu ferner Zukunft soll diese Vision Wirklichkeit werden. Doch das ist erst der nächste Schritt. Zunächst wird die Globalisierung des SAP-R/3-Systems zu Ende gebracht – mit schwäbischer Gründlichkeit und der Qualität, die Trumpf groß gemacht hat. (Rainer Bocklap) @

VMS

Tel.: (06221) 43852-0
Fax: (06221) 43852-22
E-Mail: info@vm-s.com
Internet: www.vm-s.com